

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896**

30 (10.3.1896)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 30.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Dienstag den 10. März

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Interate erbitte man Tag zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat dem Badischen Militärvereinsverbande zum Zwecke der Errichtung einer der Unterstützung von bedürftigen Kriegsveteranen des Verbandes und, soweit die Mittel reichen, auch von sonstigen bedürftigen Soldaten der Verbände Vereine gewidmeten Stiftung gestattet, im laufenden Jahre eine Geldlotterie zu veranstalten, wobei 150,000 Loose, zu 2 Mk. das Stück, zur Ausgabe und die Summe von 100,000 Mk. zur Verloosung kommen sollen.

Karlsruhe, 6. März. Die „Karlsru. Ztg.“ meldet: Fürst Karl Egon zu Fürstenberg, Mitglied des Reichstages, des preussischen Herrenhauses, der württembergischen Kammer der Standesherrn und der badischen Ersten Kammer, ist vom Kaiser zum Oberstmarschall ernannt worden. [Fürst Karl Egon zu Fürstenberg ist am 25. August 1852 zu Kruschowitz in Böhmen geboren, vermählt 6. Juli 1881 mit der Tochter des Herzogs Ludwig von Sagan, Prinzessin Dorothea von Talleyrand-Périgord. Er ist preussischer Major à la suite der Armee.]

P. Karlsruhe, 6. März. Am 18. März wird eine Sitzung des Eisenbahnrathes stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Berathung des Sommerfahrplans 1895/96, dessen Entwurf im Bureau der Handelskammer eingesehen werden kann.

Freiburg, 9. März. Das Hochwasser der Dreisam zerstörte heute Nacht die Schwabenthorbrücke und mehrere Holzbrücken. Die umliegenden Keller sind unter Wasser. Feuerwehr und Militär wurden aufgeboden. Mehrere Personen sind verunglückt, darunter der Stadtdirektor Sonntag. (Bd. Bdztg.)

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser und die Kaiserin statteten am Freitag Vormittag der Berliner Gewerbeausstellung einen längeren Besuch ab; die Majestäten sprachen sich ungemein befriedigt über das Gesehene aus.

### Feuilleton.

30)

## Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Schluß.)

Sir York umschlang seine Frau zärtlich und klärte sie vollständig über die ganze Sache auf. Er war an jenem Abend zurück in das Dorf gegangen, um Doktor Jansen in seinem eigenen Hause aufzusuchen und ihm seine weiteren Besuche zu unterfragen. Er wartete auf Jansen's Heimkehr, aber an der Vorberthür. Inzwischen war Jansen, ohne von York gesehen zu werden, durch die Gartenthür gekommen. Während er so da stand und wartete, hörte er wiederholtes Stöhnen und näherte sich der Stelle, woher der Ton zu kommen schien. Der Angreifer des Doktor Jansen wandte sich und überfiel nun ihn; bei diesem Handgemenge wurde die Flinte zerbrochen. Der Räuber entkam und er, Herr York, kniete nieder, um Doktor Jansen zu untersuchen. Er hatte Streichhölzer in der Tasche, zündete diese an und sah, daß Jansen unwiderstehlich todt war. Da verließ er ihn und wollte nach Hause eilen; aber bei dem dichten Nebel kam er vom Wege ab und gerieth in einen Tümpel.

Kiel, 7. März. Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ ist heute Vormittag nach dem Mittelmeer durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal abgegangen.

\* In der Budgetkommission des Reichstages hält die günstige Stimmung für die Marineforderungen der Regierung an. In der Freitagssitzung der Kommission wurden die Titel 14—40 des Marineetat's erledigt und die sämtlichen betreffenden Forderungen des Extraordinariums — Armitungen, Erneuerungen an Schiffskesseln und Maschinen, Vergrößerung der Kohlenlager und Borrichtung von Lagerplätzen für die Materialien zur Schiffskesselheizung — unverfügt bewilligt.

Berlin, 7. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat das Mandat des Abg. Böhlmann (Hosp. der Reichsp.), 6. Wahlkr. Gf.-Lothr. Schlettstadt (Gf.) mit 7 gegen 3 Stimmen für ungültig erklärt.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat die Herren Abg. Basser, Dr. Bürlin und Dr. Clemm gebeten, sie bei der Beerdigung Dr. Buhls zu vertreten. Das gleiche Ersuchen hat der Centralvorstand der Partei an die früheren Reichstagskollegen des Verstorbenen, Prof. Dr. Gg. Meyer-Heidelberg und Abg. Fieser-Karlsruhe gerichtet.

Berlin, 7. März. Gegen den Redakteur des „Vorwärts“, Josef Dierl, wurde heute zum zweiten Male vor dem Landgericht I. wegen Majestätsbeleidigung verhandelt. Das frühere auf 6 Monate lautende Urtheil, das unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Brausewetter gefällt war, ist vom Reichsgericht aufgehoben worden. Der Angeklagte wurde in der heutigen Verhandlung unter Einrechnung einer einmonatigen Untersuchungshaft zu 5 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 5. März. Der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt, den man wohlgeborgten in Amerika glaubte, soll, der „Post“ zufolge einem guten Freunde die Mittheilung gemacht haben, daß er bestimmt nach Deutschland zurückkehre, weil er jetzt das habe, was ihm bisher gefehlt habe, nämlich Geld. Letzteres hätte man dem „Rektor aller Deutschen“ gern gegönnt. Daß aber Deutschland im Allgemeinen und der Reichstag insbesondere die Konsequenzen davon

in Form seines Wiedersehens tragen müssen, ist wirklich hart.

— Professor Dr. Theodor Weber, der von der Bonner Synode, wie bereits gemeldet, zum altkatholischen Bischof gewählt worden ist, hat seinem Amtsvorgänger Bischof Reinkens schon seit mehreren Jahren als Weihbischof zur Seite gestanden. Er ist 1836 zu Zulpich in der Rheinprovinz geboren, steht also schon in vorgerücktem Alter. Früher Universitätsprofessor, hat er eine Anzahl philosophischer Schriften verfaßt, darunter eine „Metaphysik“ und „Geschichte der neueren deutschen Philosophie und der Metaphysik“. Aus der Zeit der Trennung der Alt Katholiken von der Mutterkirche stammen seine Schriften „Der Gehorsam in der Gesellschaft Jesu“ und „Staat und Kirche nach der Zeichnung und Absicht des Ultramontanismus“.

Hamburg, 6. März. Gegen 3 Uhr Nachmittags stürzte an der Ecke Uhlenhorster Weg und Papenhuderstraße ein Neubau ein und begrub viele Arbeiter unter den Trümmern. Bis Abends waren 5 Todte und 9 Schwerverletzte hervorgezogen. Feuerwehrmannschaften sind beim Rettungswerke thätig.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. März. Wie jetzt hier bestimmt verlautet, ist der Bestimmungsort der von Kiel in See gegangenen kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ nicht Abbazia, sondern Genua. Das deutsche Kaiserpaar wird von dort aus demnächst Fahrten in das Mittelmeer unternehmen und bei dieser Gelegenheit dem italienischen Königspaar einen Besuch abstatten.

### Frankreich.

— Die französische Einkommensteuer-Vorlage wurde von der Budget-Kommission der Kammer mit 28 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Kommission forderte die Regierung auf, einen anderen Gesetzesentwurf vorzulegen, welcher die Lasten in gerechterer Weise vertheile.

### Schweiz.

Bern, 6. März. König Menelik hat sich durch den Ingenieur Ig zum Beitritte zur Genfer Konvention anmelden lassen.

### Spanien.

\* Zum Cabastrerite zwischen Spanien

der Mann, dessen Hand ich kurz vorher in der deinen gesehen hatte, todt und für immer aus dem Wege war. In den wenigen Augenblicken, die zwischen meinem Ruf und deinem Erscheinen mit dem Licht verfloßen, änderte ich meinen Sinn und beschloß, dir nichts zu sagen. Ich packte meinen Anzug, der noch nah vom Tümpel war, in den Schrank, legte die zerbrochene Flinte darauf und kam zum Essen hinunter.

„Warum aber versteddest du sie?“

„Wie ich dir schon sagte, ich weiß selbst kaum warum. Ich glaube, in dem Gefühl der Bitterkeit gegen Jansen beschloß ich, Niemanden zu sagen, daß ich irgend etwas von dem Morde wisse, und ganz über den Punkt zu schweigen. Leider hatte ich den Abend auch mehr als gewöhnlich getrunken — noch jetzt schäme ich mich dessen, wenn ich daran denke. Bei ruhiger Ueberlegung würde ich vielleicht durchweg anders gehandelt haben; aber ich war nicht ganz nüchtern. Ich hatte schon ziemlich viel bei Stwgrave getrunken, er hatte noch einige tüchtige Jäger bei sich zum Frühstück und ich trank mit den Uebrigen. Als ich auf Jansen wartete, ging ich in ein nahe Wirthshaus und trank noch mehr. Du mußt auch bemerkt haben, daß ich ein wenig zu viel des Guten gethan hatte.“

„Ja,“ sagte sie.

und Nordamerika liegt nichts sonderlich Neues vor. Offenbar präsentiert sich aber die diplomatische Seite des Zwischenfalles in etwas freundlicherer Beleuchtung, seit bekannt geworden ist, daß Präsident Cleveland die vom Kongreß geforderte Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht verweigere. — Auf Cuba sind in letzter Zeit von den Aufständischen 13 Städte niedergebrannt worden.

#### England.

Die Abessinier, die in Belgien Lieferungen von Patronen für Menelik abgeschlossen haben, befinden sich gegenwärtig dem Brüsseler Soir zufolge, in London, wo sie bedeutende Mengen Handfeuerwaffen und Geschütze kaufen wollen, welche die belgische Industrie außer Stande gewesen wäre, ihnen in der gestellten Frist zu liefern. Meneliks Abgesandte sollen über erhebliche Geldbeträge verfügen und vor keiner auch noch so großen Ausgabe zurückschrecken, um die Ausrüstung des Heeres Meneliks mit modernen Waffen zu vervollständigen. Daß auch die Engländer, die „guten Freunde“ der Italiener, mit Menelik Geschäfte machen, ist wieder recht bezeichnend.

#### Italien.

Rom, 7. März. Die „Opinione“ meldet: General Baldissera, der gestern in Asmara angekommen ist, sendet ein Telegramm, in dem die Lage ernst beurtheilt und Forderungen behufs Kriegsausrüstung von Asmara gestellt werden. Dasselbe Blatt berichtet ferner: Die Nachrichten aus Adigrat lauten nicht gut. Das Fort ist von Rebellenhaufen umzingelt. Baldissera telegraphirte, daß er jetzt zum Entsatze nichts versuchen könne. Es seien Lebensmittel nur für einen Monat dort. Die Garnison bildet ein weißes Jägerbataillon unter Major Prestinari. Baldissera glaubt, daß viele der in der Schlacht vom 1. März Verwundeten und Zerstreuten nach Adigrat geflüchtet seien.

Eine interessante Meldung geht dem „W. Frdbl.“ aus Florenz zu. Dieselbe lautet: „Wie die „Nazione“ meldet, wäre der König fest entschlossen, einen königlichen Prinzen, eventuell auch gegen den Willen des Ministerrathes nach Afrika zu senden. Die Wahl ist auf den jungen Grafen von Turin, welcher Major der Kavallerie ist, gefallen. Der König sei der Meinung, die letzten Ereignisse sowie militärische Traditionen des Hauses Savoyen erfordern diesen Schritt, auch er und sein Bruder seien 1866 im Feuer gestanden.“

\* Die italienisch-abessinischen Vorgänge stehen im Vordergrund des allgemeinen Tagesinteresses. In Italien herrscht infolge der Unglückschlacht von Adua zunächst Kabinettskrisis, da das Ministerium Crispi sofort beim

Beginne der neuen Parlamentssession zurückgetreten ist. In Rom, Mailand und anderen Städten fanden, begünstigt von den Radikalen und Sozialisten, förmliche Vöbelaufstände statt, bei denen die zügellosen Massen eine schier unbegreifliche Wuth gegen Crispi bekundeten. Die Plättermeldung, König Humbert habe aus Furcht vor einer Revolution im Lande Friedensunterhandlungen mit dem Negus Menelik anknüpfen lassen, wird von unterrichteter römischer Seite bestritten.

Rom, 9. März. Eine Note der „Agenzia Stef.“ kündigt an: Der König übertrug gestern Abend 7 Uhr Ricotti die Bildung des Kabinetts. Die „Agenzia Stefani“ fügt hinzu: Ricotti werde sich alsbald mit di Rudini vereinigen und letzterem die Präsidentschaft übertragen. Die Kabinettsbildung wird heute erwartet. Brin nimmt an der Kombination theil.

Die Anklagen, die gegen Baratieri erhoben werden sollen, sind folgende: 1) daß er die 3 Brigaden ohne Fühlung ließ, so daß sie sich nicht gegenseitig unterstützen konnten oder, wie es bei einer Brigade geschah, daß sie Hilfe erhielt, als sie gerüthert war und der Helfer selber den Kampf allein bestehen mußte; 2) daß der General seine Truppen nicht in der Hand hatte, weil er nahezu 4 Kilom. hinter der Gefechtslinie stand; 3) daß er den Rückzug nicht rechtzeitig anordnete und die Reserven nicht einsetzte, sondern als Erster statt als Letzter das Gefechtsfeld verließ, und zwar so rasch, daß er in einem Tage 125 Kilom. zurücklegte. Die letzte Anklage soll auch gegen General Ellena erhoben werden.

#### Bulgarien.

Sofia, 7. März. Dieigen Blättern zufolge hätte der Sultan den Ferman, betreffend die Anerkennung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien, bereits unterzeichnet. Prinz Ferdinand würde sich Mitte dieses Monats nach Konstantinopel begeben.

#### Sadischer Landtag.

Karlsruhe, 6. März. Präsident Gönnert eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 56. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Geh. Legationsrath Jittel. Eingegangen waren ein Gesetzentwurf um Erbauung einer Nebenbahn von Offenburg nach Rehl und ein Nachtrag zum Eisenbahnbudget in Höhe von 4,646,000 M., wozu auch die erste Rate für einen Hofenbau bei Rehl. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf wegen Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Achern nach Dittenhöfen. Derselbe wurde nach kurzer Debatte auf Antrag der Kommission nach der Vorlage einstimmig angenommen. Es folgte die Beratung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf betr. die Hundstare. Die Kommission hat festgelegt, daß die Tage für Gemeinden von 4000 Einwohnern 8 M., über 4000 Einwohnern aber 16 M. betragen soll, anstatt 20 M.

wie der Regierungsentwurf lautete, ferner hat sie die Anmeldefrist der Hunde von 2 auf 4 Wochen erhöht. Nach längerer Debatte wurden die Kommissionsanträge angenommen und darauf die eingegangenen Petitionen für erledigt erklärt. Zum Schluß folgten zwei Petitionen, über welche Namens der Petitionskommission der Abg. Müller berichtete: a. Bitte des Leo Ambrosius Hinkelmann, 3. Bz. Hilfsaufseher in Ladenburg, um etatmäßige Anstellung. Darüber wurde zur Tagesordnung übergegangen. b. Bitte der Gerichtsvollzieher Rudolf Gäng Wittwe in Philippsburg um Aufbesserung ihres Wittwengehalts. Wurde in dem Sinne der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen, daß der Wittstellerin eine Unterstützung zu Theil werden soll.

Karlsruhe, 7. März. Präsident Gönnert eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 57. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Minister Ellenlohr, sowie der Ministerialräthe Braun und Glocker. Auf der Tagesordnung stand die Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget Großh. Ministeriums des Innern und zwar die Ausgabe-Titel:

14. Für Bearbeitung der Landesstatistik:		
a. ordentlicher Etat	143,920 M.	
b. außerordentlicher Etat	190,100 „	
Summe Ausgabe-Titel 14		334,020 M.
15. Für Förderung der Gewerbe:		
a. ordentlicher Etat	245,860 M.	
b. außerordentlicher Etat	34,780 „	
Summe Ausgabe-Titel 15		280,640 „
16. Für Förderung d. Landwirtschaft:		
a. ordentlicher Etat	940,420 M.	
b. außerordentlicher Etat	650,540 „	
Summe Ausgabe-Titel 16		1,590,960 „
Ferner die Einnahme-Titel:		
5. Landesstatistik:		
a. ordentlicher Etat	580 M.	
b. außerordentlicher Etat	16,570 „	
Summe Einnahme-Titel 5		17,150 „
6. Gewerbe		32,160 „
7. Landwirtschaft		21,160 „

Damit verbunden wurde die Interpellation Klein des Inhalts: Welche Stellung nimmt die Großh. Regierung gegenüber den Beschlüssen ein, welche der badische Landwirtschaftsrath in seiner Tagung vom 24.—27. April v. J. hinsichtlich der Vorschläge behufs Erleichterung des Getreideablaßes und Hebung der Getreidepreise gefaßt hat? In der heutigen Sitzung gelang es, nur die Ausgabe-Titel 14 und 15 zu erledigen, welche nach den Anträgen der Kommission in Fassung der Regierungsvorlage genehmigt wurden. Debatten entstanden nur wegen Nichtberufung des Landesgewerbeberaths, wegen der Meiterwerkstätten zur Ausbildung von Lehrlingen, wegen der projektirten Handelskammer für den Schwarzwald mit seiner eigenartigen Industrie und wegen der Anstalten für Arbeitsschweis.

#### Verhändenes.

Tödtliche Ohrfeige. Auf dem Stohlenmarke in Stettin gerieth am Samstag Abend der Arbeiter Teschendorff mit einem Unbekannten in Streit und erhielt von diesem eine so kräftige Ohrfeige, daß er niederfiel. Zwei Bekannte, die zugegen waren, brachten ihn nach Hause und überließen ihn dort sich selbst, da sie annahmen, er würde sich bald

„Später stieg durch meine Verwechslung der beiden Morde jener unglückliche Verdacht auf. Ich sah, wie derselbe mich überallhin verfolgte, und ich war Olivia Hardisty und Henry York wirklich dankbar dafür, daß sie mir halfen, diesen Verdacht von mir abzuschütteln. Wenn ich hinterher gestanden hätte, was ich damals gesehen habe, würde mir das wenig genügt haben; es hätte den auf mir lastenden Verdacht nur vergrößert, denn die Leute würden mich gefragt haben, was mich in Janzen's Garten geführt hat.“

„Arthur,“ sagte sie und hob ihr bleiches Gesicht, „uns zu Hause hättest du es gestehen können.“

„Mit welcher Hoffnung, Glauben bei dir zu finden?“

Es war die alte Frage, die auch jetzt noch unbeantwortet blieb.

„Ich hielt es für besser, abzuwarten, bis meine Zeit gekommen sein würde,“ sagte Herr York. „Wir wollen Henry zu Weihnachten hier behalten und dann will ich die Geschichte zum Besten geben. Ich hoffe, ich darf nun wieder nach Saxonbury kommen?“

Jetzt weinte sie stille, glückliche Thränen. Herr York drückte sie inniger an sich und beugte sich zu ihr hinab, um die Thränen wegzuküssen.

„Ich glaube, du hast mir das Leben gerettet, Arthur,“ flüsterte sie.

„Du wolltest heute nach Saxonbury fahren, nicht wahr?“

„Ja, mit dem Mittagzuge.“

„Aber, wie ich sehe, bist du noch nicht wohl genug zum Reisen. Wollen wir nicht noch ein paar Tage hier bleiben und sehen, wie das Drama sich weiter abspielt?“

„Gern, wenn du willst,“ entgegnete sie bereitwillig. „Jetzt fühle ich mich überall wohl. Ich war krank, Arthur.“

„Ich weiß es. Ich hatte täglich Nachricht über dein Befinden.“

„Von wem?“ fragte sie überrascht.

„Von Arzte. Wären seine Berichte irgendwie besorgniserregend gewesen, würde ich eiligst zurückgekommen sein. Er glaubte, es hielten mich wichtige Geschäfte in der Stadt zurück.“

Maria,“ setzte er mit tiefem Ernste hinzu, „von nun an zweifelst du nie wieder an meiner Liebe und Sorge um dich?“

„Ich habe sie ja nie bezweifelt,“ entgegnete sie, „ich — Arthur,“ unterbrach sie sich selbst, „sollte nicht ich das dir anempfehlen. Auf deinem Geiste lagerte die Wolke, nicht auf meinem. Ist sie verschwunden?“

„Ja, Maria, ich glaube, ich war im Unrecht. Jedenfalls wird sie jetzt nie wiedertehren.“

„Gott sei dafür gedankt,“ murmelte sie, „daß sie ganz verschwunden ist!“

„Das ist sie,“ sagte Herr York, ihre Bemerkung gleichsam für eine Frage ansehend. „Wenn andere tausend Pfund Doktor Janzen in's Leben zurückrufen könnten, Maria, würde ich sie mit Freuden geben.“

„Willst du jetzt auch Fremden erzählen, was du von dem Morde sahest?“

„Nein, das würde zu keinem Ziele führen, denn ich könnte nicht auf den Mörder schwören. Ich habe Einem von der obersten Polizeibehörde in London den genauen Sachverhalt mitgetheilt, aber es im großen Publikum bekannt zu machen, ist unnöthig. Wir wollen es als ein Geheimniß bewahren, ein weniger drückendes als du Maria, mit dir herumtragen hast.“

Da wurde plötzlich die Thür ungestüm aufgerissen. Leo kam lärmend hereingestürzt und Finch folgte ihm brummend. „Papa! Papa!“ rief der Knabe voller Wonne. Und Herr York fing ihn in seinen Armen auf.

Finch war starr vor Verwunderung.

„Wann sind Sie denn angekommen, Herr York?“ gab sie ihrer Verwunderung Ausdruck.

„Vor zehn Minuten,“ erwiderte dieser. „Ich spreche eben mit Ihrer Herrin darüber, daß es wohl besser ist, noch eine Weile hier zu bleiben, bis sie eher im Stande ist zu reisen.“

„Du kannst wieder anspacken, Finch,“ sagte Frau York.

„Das ist eine Plage!“ bemerkte Finch, die in Folge ihres langjährigen Dienstes ziemlich Alles heraus sagte, was ihr beliebte. „Bleiben Sie auch hier, Sir York?“

„Ja,“ entgegnete dieser.

Aber zu Weihnachten kehrten sie nach Saxonbury zurück.

wieder erholen. Am anderen Morgen fand man den T. noch auf dem Flur vor und brachte ihn in seine Wohnung, wo er gegen Mittag starb. Der Tod trat in Folge einer Gehirnerschütterung ein.

**Vereins-Nachrichten.**

-r. Durlach, 9. März. [Turnerbund.] Wir sind in der angenehmen Lage, unsern Mitgliedern eine erfreuliche Mittheilung zu machen. Unser Bruderverein, Turnverein Pforzheim, wir kommenden Sonntag, 15. März, mit seinem Sängerklub in Stärke von ca. 60-80 Mann in Durlach eintreffen, um uns einen gemüthlichen Abend zu veranstalten. Die Leistungen genannten Vereins sind sowohl gesanglich wie humoristisch großartig und verspricht der Abend ein wirklich schöner zu werden. Wir wollen deshalb nicht verfehlen, unsere werthen Mit-

glieder mit ihren Familienangehörigen auf diesen genussreichen Abend aufmerksam zu machen. Wir haben zu diesem Zweck die oberen Räume der Karlsburg gewählt, und möchten die Bitte an alle Mitglieder richten, sich recht zahlreich daselbst einzufinden. Die Abendunterhaltung wird etwa um 6 Uhr Abends ihren Anfang nehmen und sich bis gegen 11 Uhr ausdehnen, da unsere lieben Pforzheimer mit dem letzten Zug wieder von hier weggehen. Nähere Einladung wird im Laufe dieser Woche im Inseratentheil des Wochenblattes erfolgen.

Die japanische Klettergurke ist in der That eine der besten Einführungen, die wir in diesem Jahre aufzuzeichnen haben, denn sie klettert an Bohnenstangen, die durch etwas Reifig bedeckt sind, in die Höhe und jede Pflanze bringt unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen 30 bis 40 schöne Gurken. Sie leidet nicht von der nassen Witterung, der Mehlthau greift sie nicht an und wegen ihrer Unempfindlichkeit wird man in gebirgigen und kalten Gegenden, wo man niemals Gurken

ziehen konnte, solche jetzt in Massen haben können. Die Gurken sind sehr fein, im Zustande der Reife schön orangeroth, oft fein genest wie eine Melone und alle Früchte zeigen eine scharf markirte Aderung, welche ihr ein ungemein zierendes Aussehen verleihen. Diese hübschen Früchte zwischen den laftig grünen Blättern verleihen der Klettergurke die Eigenschaft einer hervorragenden kletternden Pflanze. Die Frucht ist sehr fleischig, fest und süß und für jede Art Verwendung im Haushalte gleich gut geeignet, namentlich empfehle ich die spät abgenommenen Früchte als hochfeine Senf- und Salzgurken zum Einmachen. Herr Albert Fürst in Schmalhof, Post Wilschhofen in Niederbayern, hat noch ein Säckchen echten Samens erhalten können und erläßt die Portion für 60 S und 1 M. baldigen Bezug empfehlend, indem diese Sorte noch sehr schwierig zu haben ist.

**Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.**

Dienstag, 10. März. 37. N.-B. Mittel-Preise. Der Evangelimann, musikalisches Schauspiel in 2 Akten (der 2. Akt in 2 Abtheilungen), nach einer in den Erzählungen eines Polizeikommissärs von Dr. Leop. Florian Reizner mitgetheilten Begebenheit von Wilhelm Kienzl. Anfang 7 Uhr.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

**Die Aufnahme von Zöglingen in die Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim betr.**

Nr. 3701. Auf Beginn des kommenden Schuljahrs — zu Anfang des Monats September — werden in der Blindenerziehungsanstalt zu Ivesheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige blinde Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Vorstand der Blindenerziehungsanstalt Ivesheim möglichst bald einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, die ersteren auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 28. Februar 1896.

Großherzoglicher Oberschulrath:  
Dr. L. Arnspurger.

**Die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummenanstalt in Gerlachsheim im Jahr 1896 betr.**

Nr. 4105. Auf Beginn des kommenden Schuljahrs — zu Anfang des Monats Oktober — werden in der Taubstummenanstalt zu Gerlachsheim eine Anzahl Plätze für Zöglinge frei werden.

Aufnahmefähig sind körperlich gesunde und bildungsfähige taubstumme Kinder, welche das achte Lebensjahr zurückgelegt und das elfte noch nicht überschritten haben.

Eltern und Vormünder solcher Kinder werden aufgefordert, etwaige Anmeldungen bei dem Vorstand der Taubstummenanstalt Gerlachsheim möglichst bald einzureichen.

Die Ortsschulbehörden werden veranlaßt, auf dieses Ausschreiben besonders aufmerksam zu machen.

Karlsruhe den 3. März 1896.

Großherzoglicher Oberschulrath:  
Dr. L. Arnspurger.

**Die Vertilgung der Raupe betreffend.**

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:  
Nr. 5508. Wir bringen die Erledigung unserer Verfügung vom 13. November v. Jz. Nr. 26.435, Amtsblatt Nr. 137, soweit dies noch nicht geschehen ist, hiermit in Erinnerung.

Durlach den 3. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Maul- und Klauenseuche betreffend.**

Nr. 5669. Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:  
1) In der Gemeinde Bulach, Amts Karlsruhe.  
2) In der Gemeinde Brägingen, Amts Pforzheim.

Durlach den 5. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung der Schweinemärkte in Durlach betreffend.**

Nr. 5770. In Abänderung unserer Verfügung vom 14. v. Mts. Nr. 3810 — Amtsblatt Nr. 21 — wird hiermit die Abhaltung der Schweinemärkte in der Stadt Durlach unter folgenden Bedingungen bis auf Weiteres gestatter:

1. Die Führer von Schweinen müssen im Besitze eines thierärztlichen Zeugnisses sein, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt.
2. Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche sich mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemeinde befunden haben, in welcher ihre Untersuchung erfolgt.
3. Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf den Schweinemarkt gebracht werden, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugnis ausstellen.

Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

4. Das Zeugnis muß Ort und Tag der Ausstellung, Gültigkeitsdauer, den Namen des Eigenthümers und Führers und die Bezeichnung des Bestimmungsortes enthalten.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben dies ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 5. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

**Liegenschafts-Verkauf.**

[Durlach.] August Mai, Landwirths Wittwe hier, läßt  
Mittwoch den 11. März,  
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhaus mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Gemarkung Durlach.  
Garten.

1. Lgrb. Nr. 870. 2 ar 46 m und zwar Gartengelände 2 ar 32 m, Weg 14 m, zwischen der langen Gäß und der großen Salzgäß, neben Karl Klett und Graben.

Aker.

2. Lgrb. Nr. 7003. 9 ar 86 m im Hofer, neben Karl Heinrich Dill Wittwe und Kettenhändler Christof Schmidt Wittwe.

Durlach, 6. März 1896.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmez.

Siegrist.

**Fruchtpreise.**  
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwertehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einadr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Rthl.
	Stlogr.	Stlogr.	Stlogr.	Stlogr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—
Hafer, alter . . . . .	—	—	—	—	—
Hafer, neuer . . . . .	950	950	—	—	—
Einfuhr . . . . .	950	950	7	—	—
Aufgestellt waren . . . . .	350	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	1300	—	—	—	—
Verkauft wurden . . . . .	950	—	—	—	—
Aufgestellt blieben . . . . .	350	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 2 Stlogr. Schweinefleisch 90-115 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) M. 2.50, 50 Kilogr. Dinstroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Fichtenholz M. 36.

Durlach, 7. März 1896.

Das Bürgermeisteramt.

**Acker-Verkauf.**

Die Groß. vereinigte evangel. Stiftungsverwaltung in Karlsruhe läßt am

Freitag den 13. März,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause in nochmaliger öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Aker.  
Lagerbuch Nr. 7179.

57 Ar 42 Meter im Eisenhafengrund, neben Weg einerseits und Johann Haas Ehefrau und Wilhelm Gomer anderseits. Gebot 1000 M.

Durlach, 9. März 1896.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmez.

Siegrist.

Der Gemeindebedürfnisvorschlag der Stadtgemeinde Durlach liegt von morgen an acht Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathhause auf.

Durlach, 9. März 1896.

Der Gemeinderath:

H. Steinmez.

Siegrist.

**A u c.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Die Erben der Christof Walschburger, Landwirths Eheleute von hier, lassen mit obervormundschaftlicher Genehmigung der Erbtheilung wegen am

Dienstag den 17. März,

Vormittags halb 9 Uhr anfangend, in ihrer Behausung nachverzeichnete Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

Mannskleider, Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 3 gut gewöhnte Fahrlebe, 1 fettes Rind, 1 kleines Kuhkind, 1 großer und 1 kleiner Wagen, Fuhr- und Bauerngeschirr, 1 Rübennühle, 1 Futtereide- maschine, ca. 60 Zentner Heu, ca. 50 Zentner Stroh, 6 Malter Frucht, ca. 250 Sester Kartoffel, 300 Liter Most, 8 Ster Brennholz, eine Parthie Reisholz, eine Parthie Bohnensteden und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Es wird bemerkt, daß das Vieh, Heu und Stroh zuerst zur Versteigerung kommt.

Aue den 9. März 1896.

Das Bürgermeisteramt:

Born.

Raunser, Rathschr.

**Kalkstein-Lieferung.**  
Die Gemeinde Aue läßt am **Donnerstag den 12. März,** Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause die Lieferung und Befuhr von 150 cbm Kalksteinen an die Benigstbietenden öffentlich versteigern. Zugleich werden die fraglichen Kalksteine zum Kleinschlagen mitversteigert.  
Aue den 4. März 1896.  
Der Gemeinderath:  
Born, Bürgermeister.  
Kausler, Rathschreiber.

**Langensteinbach.**  
**Rindsfasel-Versteigerung.**  
Die hiesige Gemeinde läßt am **Freitag den 13. März,** Nachmittags 2 Uhr, einen fetten Rindsfasel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
Die Zusammentunft ist im Hofe des Farrenhalters.  
Langensteinbach, 7. März 1896.  
Der Gemeinderath:  
Spiegel, Bürgermstr.  
Nied, Rathschreiber.

**Privat-Anzeigen.**  
**Loose.**  
**Donaueschinger Pferde Loose,** diese Woche Ziehung, à 2 Mark,  
**Würzburger Kirchenbau Loose,** nächste Woche Ziehung, à 2 Mark, empfiehlt  
**H. Kayser, Bäderstraße 2.**

**Schächte,**  
nicht patentirt, aber stark und schön gearbeitet, das Stück 7 M., auch werden Schächte in ediger und ovaler Form auf der Verwendungsstelle auf Verlangen angefertigt, ferner empfehlen wir **Cement-Wassersteine** zu 3 M. per Stück.  
**Keck & Cie.**

**St. Blüthenhonig,** per Pfd. 1 M.,  
**St. Süßrahm-Caseibutter,** pr. Pfd. 1,25 M.,  
**St. Oberländer Butter,** per Pfd. 1 M.,  
**frische ital. Eier** empfiehlt  
**A. Herrmann, Conditorei.**

Diejenige Person, welche in der Jägerstraße eine **Dunggabel** vom Wagen nahm, wird ersucht, solche wieder an ihren Platz zu thun, da der Thäter bekannt ist, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Eine **silberne Remontoiruhr** (Maschinenballpreis), für ein Konfirmationsgeschenk sehr gut passend, hat zu verkaufen  
**K. Resch.**

Eine freundliche **Mansardenwohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Juli zu vermieten  
**Jägerstraße 29.**

Eine **Werkbank** sammt **Schraubstock** ist wegzugshalber billig zu verkaufen  
**Rappenstraße 1, 3. St.**

Ein **möblirtes Zimmer** ist zu vermieten  
**Hauptstraße 56.**

**Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach,**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.  
**Bekanntmachung**  
der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1895.  
Aktiva M. 22,275.57.  
Passiva " 21,950.95.  
somit Gewinn M. 324.62.  
Eingetreten sind 6 Mitglieder.  
Ausgeschieden sind 15 "  
Stand am Jahreschluß 114 "  
Aue den 6. März 1896.  
Der Vorstand:  
Born, Brgmstr. A. Selter. W. Langenbein. J. Kleinert.

**Ausverkauf**  
wegen  
**vollständiger Geschäftsaufgabe.**  
Mein Ausverkauf dauert bis zur gänzlichen Räumung des Lagers ununterbrochen in meinem Laden  
**Kaiserstrasse 22**  
fort und enthält solches noch große Partien **Vorhänge, Tischdecken, Läuferstoffe, Teppiche, Bettzeuge, Handtuchstoffe, Kleiderstoffe, Herren- & Damenwäsche, Kragen, Cravatten, Corsetten, Strümpfe, Handschuhe, Wolle & Baumwolle, Spitzen, Posamenten, Sammt- & Seidenstoffe, Kurzwaaren etc.,** welche zu **Versteigerungspreisen** abgegeben werden.  
**D. Schwarzwälder,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

**An meine geehrten Gönner und lieben Freunde!**  
Seit 34 Jahren selbständig, war ich redlich bestrebt, meiner werthen Kundschaft Vertrauen zu verdienen; ich erhielt in dieser langen Zeit von hier und auswärts so viele Beweise von Wohlwollen, Freundschaft und Liebe, daß es mich drängt, hierfür an einem Hauptabschnitt meines Lebens (Zurückziehen vom Geschäft und Uebergabe an meinen Sohn Karl) meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.  
Damit verbinde ich die ergebene Bitte, das Wohlwollen auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.  
Durlach.  
Hochachtungsvoll  
**Hector Walz.**

**Kur- und Wasserheilanstalt**  
**Schloss Hornegg, Gundelsheim a. N.,**  
Stat. d. Bahnlinie Heilbronn-Heidelberg.  
Schönst gelegener Kurort; sehr mildes Klima, komfortabelster Aufenthalt zur **Winterkur** bei **chronischen** inneren Leiden, Katarrhen, Rheumatismus, Gicht, Verdauungsleiden, Stoffwechsel- und Kreislaufstörungen, Wasserjucht, **Frauenleiden, Nervenleiden** etc.; ferner bei **schwereren Verletzungen** zur **chirurgischen Nachbehandlung.** Geeignete Zeit zur **Massage-, Bäder-, orthopädischen, heilgymnastischen** und **elektrischen Behandlung.** **Vorzügliche Verpflegung.** Preis: von 5 M. an täglich sammt ärztlicher Behandlung und Bädern.  
Leitender Arzt: **Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann.**  
Prospecte frei durch den Besitzer: **Fr. Trump.**

**Kathol. Gesangbücher**  
(Magnificat)  
von M. 1.30 an.  
**H. Walz, Durlach am Markt.**

Ein **braves, fleißiges Mädchen,** welches auch auf dem Felde arbeiten kann, findet auf Ostern Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein **Sohn** ist zugelassen. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr  
**Mittelstraße 3.**

**Feine Süßrahmbutter,** per Pfund M. 1.20, empfiehlt  
**Karl Zoller,**  
Mittelstraße 9.

**120 Btr. Dickrüben,**  
**20 Btr. Blauflüchsen,** unbedregnet, 2. und 3. Schnitt, und etwas **Grün- & Schwarzflüchsen** zu verkaufen. Zu erfragen  
**Pfasterweg 12.**

Auf 1. April wird ein kleines, leeres **Zimmer** von solid. allein-stehendem Mann in der Stadt oder auf dem Lande gesucht, monatlich 2 M. oder Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

**Nr. 17.**

**Volksbank Durlach.**  
G. S. m. u. S.  
Die Mitglieder werden benachrichtigt, daß die Einlagebücher an der Kasse wieder abgeholt werden können und daß die Dividende von den vollenbezahlten Stammanteilen mit **M. 30.** — ausbezahlt wird.  
Durlach, 7. März 1896.  
Der Vorstand.

**Gebirgs-Speise-Zwiebel,**  
per Pfund 6 Pfg., verkauft  
**Gisinger, Kelterstraße 20.**  
Aufgefunden ein schwarzes **Sacktuch,** abzuholen daselbst.

**Laufmädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exp.  
**2-3 solide Arbeiter** können Kost und Wohnung erhalten  
**Hauptstraße 41, 2. St.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein **braves, fleißiges Mädchen,** das sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet auf Ostern Stelle. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine **Herrschafts-Wohnung** von 6-7 Zimmern nebst allem Zubehör in freundlicher, schöner Lage wird per 1. April in Durlach zu **mieten** gesucht. Offerten unter Chiffre F. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**St. Bruchchocolade,** per Pfund 90 S., frische **Orangen & Citronen** empfiehlt  
**A. Herrmann, Conditorei.**

**2 tapezirte Zimmer** mit Zugehör an ruhige Leute auf April zu vermieten  
**Sammstraße 34.**

**Zimmer,** ein möblirtes, ist Arbeiter zu vermieten  
**Pfalzenweg 1 b., 3. Stock.**

**Cement-Schächte**  
nach **Ronier's Verfahren,** D. R.-P. No. 14,673 (Eisengerippe mit Cementumhüllung), M. 11.— per Stück, empfiehlt  
**Friedr. Becker,** Baumaterialienhandlung, Blumenvorstadt 12 a.

**Pforzheim.**  
**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater **Karl Goldschmidt,** Privatmann, Samstag Abend 10 Uhr im Alter von 70 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Pforzheim, 8. März 1896.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Goldschmidt,**  
**Emil Kandler,**  
**Philipp Goldschmidt.**

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
Gestorben:  
7. März: Marie geb. Durst, Wittve des Großh. Gerichtsnotars Max Schwarz, 72; Jahre alt.  
Redaktion: Druck und Verlag von H. F. W. Durlach